

ICH BIN HALT UNGESCHICKT

**Es war am frühen Morgen, ich hatte nichts im Bauch,
ich konnte Zeit mir borgen, ein Urlaub weg vom Schlauch.
Der Check-in war vorüber, die Koffer war`n wir los.
Jetzt kam das Reisefieber, was tun vorm Eincheck` bloß?
Denk mir, magst Kaffee trinken vor diesem langen Flug.
Da flog ich auf den Schinken, doch damit nicht genug:
Die Hose war jetzt scheckig, das Hemd mit Nass beschickt.
Sah nicht gut aus, so fleckig. Ich bin halt ungeschickt.**

**Was ich als Bub entdeckte, hat damals mich erfreut.
Ich sah der Schlüssel steckte, `s war die Gelegenheit,
dem Vater zu beweisen, wie cool ich doch schon war.
Ich wollt` sein Auto schleusen vom Porte für sein Car
direkt in die Garage. Doch hatt` ich mich verschätzt
und seitlich - welch Blamage! - die Kratzer breit gesetzt.
Ich bin zwar reingekommen, doch raus hat`s auch geglückt,
die Gegenwand genommen. Ich bin halt ungeschickt.**

**Ich war noch jung an Jahren und hatte mich verliebt.
War in die Berg gefahren`, wo man das Skifahr`n übt.
Sie war ein feschtes Madel mit prächtiger Figur,
ihr Outfit ohne Tadel. Wo ließ ich`s Denken nur?
Ich stieg über die Leiter zu ihr ins Zimmer ein.
Im Dunkeln wurd`s auch heiter, doch sollt` es so nicht sein.
Auch wenn ich sie verkannte, ich hatte sie beglückt.
Es war halt nur die Tante. Ich bin halt ungeschickt.**

**Ich wollt` halt einmal speisen, was man gourmethaft nennt
in vornehm edlen Kreisen, da man sich sonst nichts gönnt.
Wie groß war die Enttäuschung, da war nur Garnitur,
nur Rohkost, kaum Verfleischung, von sattsam keine Spur.
Es schien zwar nett gefaltet, der Blattsalat, das Grün.
Nur hat nun, so gestaltet, das Öl mir nicht verzieh`n:
denn jene Kleintomate, sie flog, welch Augenblick,
zum Nachbarn als Granate. Ich bin halt ungeschickt.**